

Inhaltsverzeichnis

Kapitel I: Einleitung.....	1
1.Einführung.....	1
a) Die Diskurstheorie des Rechts als epistemische und radikale Demokratietheorie ..	1
b) Die Diskurstheorie des Rechts als Theorie des Rechtsstaats ..	5
c) Thema: Diskursive Vernunft und rechtsförmige Regulierung ..	8
2.Entwicklung der Fragestellung.....	9
a) Die handlungstheoretische Herleitung der Funktion des Rechts: Soziologischer Zusammenhang von kommunikativer Vernunft und Form des Rechts ..	9
(1) Erfolgsorientiertes und kommunikatives Handeln.....	9
(2) Probleme der sozialen Integration über kommunikatives Handeln ..	12
(3) Das Recht als Mittel der sozialen Integration.....	15
b) Das Demokratieprinzip als Kriterium der Legitimität des Rechts: Normativer Zusammenhang zwischen kommunikativer Vernunft und Form des Rechts ..	18
(1) Diskursprinzip und Demokratieprinzip ..	18
(2) Politische und private Autonomie – Autoren und Adressaten des Rechts ..	21
(3) Die These der Gleichursprünglichkeit ..	23
(4) Rechtsförmiger Rahmen und diskursiver Kern.....	24
c) Fragestellung.....	27
3.Gliederung der Arbeit.....	34
4.Literatur- und Forschungsstand.....	37
 Kapitel II: Demokratische Verfahren und die Legitimität des Rechts.....	 44
1.Das Diskursprinzip: Ein Prozessmodell politischer Meinungsbildung ..	45
a) Eine Binnendifferenzierung praktischer Vernunft.....	47
b) Die Notwendigkeit von Kompromissen und die Einheit der praktischen Vernunft ..	51

2. Die Institutionalisierung diskursiver Verfahren	56
a) Idealer Diskurs und reale Argumentation	60
b) Das Institutionalisierungsproblem	67
(1) Sinn und Funktion der Institutionen	69
(2) Die Rechtfertigung der Institutionen	73
c) Habermas' Behandlung des Institutionalisierungsproblems	75
(1) Reflexive Gestaltung der Institutionen: Das System der Rechte	77
(2) Der Maßstab reflexiver Gestaltung der Institutionen	81
(3) Ergebnis	86
3. Informelle Öffentlichkeiten und förmliche Verfahren	87
a) Ein zweigleisiges Modell der Demokratie	88
b) Kommunikative Macht und institutionelle Zählung	91
(1) Die Belagerung der Institutionen	94
(2) Demokratische Verfahren als Filter kommunikativer Macht	96
(3) Ergebnis	98
4. Reflexive Begründung der Institutionen und die Funktion der Verfassung	99
a) Exkurs: Gerechte Verfassung und legitimes Recht bei John Rawls	101
(1) Der Urzustand und die vier Stufen der Rechtsetzung	101
(2) Pluralität und verfassungsrechtliche Vorentscheidung	105
(3) Ergebnis	109
b) Habermas: Die permanente Verfassungsgebung	110
(1) Verfassung als Prozess	111
(2) Verfassung und verfassungsgebende Gewalt	114
(3) Ergebnis	117
5. Fairness versus Richtigkeit	119
a) Die Mehrheitsentscheidung	122
(1) Konsens und Entscheidung: Die diskurstheoretische Deutung der Mehrheitsregel	122
(2) Die Rechtfertigung der Mehrheitsregel	125
b) Die Rationalität rechtlicher Verfahren	129
(1) Die reine Verfahrensrationalität des Rechts	129
(2) Die unvollständige und reine Verfahrensrationalität der Demokratie	131
(3) Die Rationalitätslücke legitimen Rechts	134
(4) Ergebnis	138
c) „Reasonable disagreement“ und faire Entscheidungen	140
(1) Die Fairness der Mehrheitsregel	140
(2) Die Unbestimmtheit der Gerechtigkeit und das einzig richtige Ergebnis	143
d) Das Modell der Verhandlung	148
(1) Funktion und Rechtfertigung der Institutionen im Verhandlungsmodell	148
(2) Untrennbarkeit von Diskurs und Verhandlung	152
6. Zwischenergebnis	155

Kapitel III: Die diskurstheoretische Deutung des Rechtsstaats	160
1. Habermas' Deutung des Rechtsstaats in früheren Schriften	163
a) Theoriegeschichtlicher Hintergrund	163
b) Die Fortsetzung der Debatte bei Habermas.....	167
2. Der Rechtsstaat in <i>Faktizität und Geltung</i> : Menschenrechte und Grundrechte	173
a) Form und Inhalt der Menschenrechte	175
(1) Die Gleichursprünglichkeit von Menschenrechten und Volkssouveränität	177
(2) Kritik	180
(3) Ergebnis.....	183
b) Grundrechte und private Autonomie: Das „größtmögliche“ Maß an Freiheit.....	186
c) Grundrechte und Demokratie.....	189
(1) Das Grundlegende der Grundrechte	189
(2) Grundrechte und Mehrheitsentscheidung	190
(3) Ergebnis.....	194
3. Der Rechtsstaat in <i>Faktizität und Geltung</i> : Gewaltenteilung.....	197
a) Hierarchie der Gewalten: Die Bindung der administrativen Macht.....	198
b) Argumentationslogische Differenzierung: Der Zugriff auf unterschiedliche Gründe	204
c) Ergebnis	206
4. Die Rationalität der Rechtsprechung	208
a) Unbestimmtheit des Rechts und Normativität der Rechtsanwendung.....	208
b) Ungerechtigkeit des Rechts und Richtigkeitsanspruch der Rechtsanwendung....	211
(1) Notwendige Unbestimmtheit und reale Ungerechtigkeit des Rechts.....	212
(2) Die Unparteilichkeit der Rechtsanwendung	215
c) Ergebnis	218
5. Funktionale versus institutionelle Dimension der Gewaltenteilung	221
a) Steuerungsprobleme als Demokratiedefizit.....	222
b) Die Auflösung der Gewaltenteilung	225
c) Die Bindung an das Gesetz.....	229
6. Zwischenergebnis	232

Kapitel IV: Die Diskurstheorie der Rechtsanwendung – Begründungs- und Anwendungsdiskurse	235
1. Die Theorie der juristischen Argumentation von Robert Alexy	239
a) Juristische Argumentation als Diskurs	239
(1) Der Anspruch auf Richtigkeit	240
(2) Institutionelle und allgemein praktische Argumente	243
b) Der allgemein praktische Diskurs und die Bindung an das positive Recht	247
(1) Unvernünftiges Recht und Richtigkeitsanspruch der Rechtsanwendung	249
(2) Das Erkenntnisproblem und die Selbstbindung der Vernunft	253
(3) Gesetzesbindung, Rechtssicherheit und Demokratie	257
c) Ergebnis	258
2. Die Theorie des Anwendungsdiskurses	260
a) Hintergründe der Theorie des Anwendungsdiskurses	261
b) Die Unterscheidung von Begründungs- und Anwendungsfragen	263
(1) Die Überforderung der Diskursteilnehmer und eine schwache Version von (U)	264
(2) Der Sinn gültiger Normen	268
(3) Die Abstraktheit postkonventionell begründeter Normen	273
(4) Ergebnis	276
c) Die praktische Vernunft in der Anwendungssituation	277
(1) Vollständige Situationsbeschreibung und Kollision gültiger Normen	278
(2) Die angemessene Norm als neu zu begründende Norm	281
d) Ergebnis	288
3. Der Anwendungsdiskurs und die Bindung an das positive Recht	290
a) Rechtliche Verfahren und moralische Gründe	291
b) Ungerechtes Recht und Anwendungsdiskurs	297
(1) Die Anschlussfähigkeit an moralische Gründe	297
(2) Die Autoren des Rechts in der Anwendungssituation	298
4. Zwischenergebnis	302
Kapitel V: Schluss	305
1. Zusammenfassung	305
a) Institutionelle Unparteilichkeit in Demokratie und Rechtsstaat	305
b) Fortgang der Untersuchung	309
2. Die reflexive Rechtfertigung der institutionellen Bindung des Diskurses	312

a) Das Vertrauen in bestehende Normen.....	313
b) Das Argument der Rechtssicherheit und die moralische Begründung des Rechts	317
(1) Die Zumutbarkeit moralischen Handelns	319
(2) Zumutbarkeit und ungerechte Rechtsnormen	322
c) Der normative Sinn der privaten Autonomie	323
(1) Negative Freiheit und kommunikative Rationalität	325
(2) Der intrinsische Wert der privaten Autonomie	328
(3) Ergebnis.....	331
d) Ergebnis	332
 3. Ein eigenständiger normativer Gehalt institutioneller Bindungen.....	334
a) Richterliches Urteil und politische Autonomie	335
(1) Die demokratische Legitimation des richterlichen Urteils.....	335
(2) Der doppelte Sinn des Demokratieprinzips	337
(3) Der Paternalismus inhaltlich gut begründeter Entscheidungen	339
(4) Ergebnis.....	341
b) Die Unparteilichkeit substanziell gebundener Entscheidungen	342
(1) Formelle Gleichbehandlung durch substanzielle Bindungen	342
(2) Formelle Gleichheit in der öffentlichen und privaten Autonomie.....	345
(3) Ergebnis: Der normative Sinn formeller Gleichbehandlung	346
 4. Institutionelle Unparteilichkeit und gute Gründe	350
a) Die Skepsis im Diskurs des Rechts.....	351
b) Das Verhältnis von diskursiver Vernunft und institutioneller Unparteilichkeit..	355
 Literaturverzeichnis.....	359
 Sach- und Personenverzeichnis	385